

INHALT

I	<i>EINLEITUNG</i>	
	1. Vorwort	7
	2. Zur Verfahrensweise	16
	Anmerkungen Kap. I	24
II	<i>FÜR EINE LITERATURTHEORIE DES BRIEFES</i>	
	1. Haben Briefe eine Natur ?	29
	Gellerts Verteidigung des 'natürlichen Briefes' als Grundstein einer aufgeklärten Literaturtheorie	29
	2. Intimität und Öffentlichkeit	45
	Der Briefdialog als Verführung in Choderlos de Laclos' "Liaisons Dangereuses"	45
	3. Der Briefschreiber als Erzähler	50
	Walter Benjamins dialektische Lektüre eines Briefes von Georg Christoph Lichtenberg in "Deutsche Menschen".	50
	Anmerkungen Kap. II	58
III	<i>LEKTÜREN</i>	
	1. Hannah Arendts Rahel-Biographie	65
	2. An Rose Levin Asser: Der Bildungsprozess der Selbsterziehung (1798-1802)	73
	Selbsterziehung	73
	Die Pariser Briefe	89
	Dissonanz	99
	Narren und Paria: ein Familienbrief	104
	3. An Konrad Engelbert Oelsner: Briefe als Gegenöffentlichkeit (1816-1819)	113
	Gegenöffentlichkeit	113
	Geschichte als Erfahrungs- und Projektionsraum	120
	Frühformen des Judenhasses	132

4. Zur Frage des Kunstanspruchs	134
Vorbehalte gegen Rahel Levin Varnhagen	134
'Littérature mineure'	141
5. Ästhetische und dialogische Schreibhaltung:	
Rahel Levin und Clemens Brentano	146
Anmerkungen Kap. III	162

IV RAHEL'S LITERARISCHE STRATEGIEN

1. "Pensées Brutes" - oder Literarische Evolution	177
2. Der Dämon der Selbstauskunft: Rahel's "Paradox"	186
3. Pariabewußtsein und Karnevalsstimmung	204
4. Übertragungspoesie	215
5. Selbstaufklärung und Selbstwiderspruch	224
Anmerkungen Kap. IV	227

<i>LITERATURVERZEICHNIS</i>	235
-----------------------------	-----